

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

Nº 40.

Sonnabend den 9. Februar.

1861.

Bekanntmachung.

Auf dem Gehau des Burgauer Reviers in der Nähe der dortigen Försterwohnung sollen
Montag den 11. d. M. Vormittags von 9 Uhr an
mehrere Hundert Lang- und Abraumhäuser gegen übliche Anzahlung unter den an Ort und Stelle bekannt zu machenden
Bedingungen an die Meistbietenden verkauft werden.

Leipzig, den 6. Februar 1861.

Des Rathes der Stadt Leipzig Forstdeputation.

Bekanntmachung.

Auf dem diesjährigen Gehau des Grasdorfer Reviers im Schanz sollen
Donnerstag den 14. Februar d. J. Vormittags von 9 Uhr an
12 eichene und 4 buchene Nutzklösser, ferner $\frac{3}{4}$ Klafter $\frac{3}{4}$ elliges eichenes Nutzholz, 12 $\frac{3}{4}$ Klafter eichenes Scheitholz,
15 Abraumhäuser, 40 Wurzelhäuser und 100 Stück Langhäuser gegen entsprechende Anzahlung unter den an
Ort und Stelle bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden verkauft werden.

Leipzig, am 6. Februar 1861.

Des Rathes der Stadt Leipzig Forstdeputation.

Bekanntmachung.

Auf dem Gehau des Burgauer Reviers in der Nähe der dortigen Försterwohnung sollen
Freitag den 15. d. M. Vormittags von 9 Uhr an
4 $\frac{1}{2}$ eichene Nutzkläster, so wie an Scheitkästern 4 $\frac{1}{2}$ ahorne, 90 buchene, 105 eichene, 35 rüsterne, 30 eilene,
24 aspene und 10 lindene gegen entsprechende Anzahlung unter den an Ort und Stelle bekannt zu machenden Bedingungen
an die Meistbietenden verkauft werden.

Leipzig, am 6. Februar 1861.

Des Rathes der Stadt Leipzig Forstdeputation.

Verhandlungen der Stadtverordneten

am 6. Februar 1861.

(Auf Grund des Protokolls bearbeitet und veröffentlicht.)

Nach Eröffnung der Sitzung brachte Vorsteher Joseph einige von Herrn Conrector Dr. Lipsius übersendete Exemplare eines Trauergedächts auf das Ableben des Rectors der Thomasschule, Herrn Prof. Stalbaums, so wie den gleichfalls übersendeten Rechenschaftsbericht der Pestalozzifürstung, beide mit Dank gegen die Uebersender zur Vertheilung.

Herr St.-V. Dr. Günther berichtete für den Ausschuss zum Bau-, Dekonomie- und Forstwesen über folgende Vorlagen.

Die Prolongation des mit Herrn Bonorand über einen Platz im Rosenthale s. w. d. a. betr.

Der Rath schreibt darüber:

Auf das Gesuch des Herrn Daniel Bonorand haben wir mit Rücksicht darauf, daß derselbe bisher allen Anforderungen in Bezug auf eine anständige Restaurierung entsprochen und ein nicht unbedeutendes Capital in sein Etablissement verwendet hat, beschlossen, dessen mit Ende dieses Jahres ablaufenden Pachtvertrag über den von ihm zeicher benutzten Platz im Rosenthale auf 12 Jahre zu prolongieren, ihm ein jetzt als Pfianzengarten dienendes, jedoch völlig entbehrliches Gelände von 74 $\frac{1}{4}$ □ R. Fläche, welches sich hinter seinem Etablissement bis an den Moisenthalerwall erstreckt, zu dem Pachtarsale zugeschlagen und den Pachtzins von 340 Thlr. — auf 350 Thlr. — jährlich zu erhöhen. Derselbe wünscht einen Platz für sein Geschäft nötigen Schuppen, für welchen er jetzt keinen Platz hat, auf dem nur gedachten Maals zu errichten, derselbe aber außerdem mit Bäumen zu bepflanzen und als Gartent zu benutzen."

Der Ausschuss empfahl unter besonderer Zustimmung der bei der Berathung anwesenden Mitglieder des Vermittelungsausschusses der Versammlung:

- sich mit der Pachtverlängerung, jedoch nur auf 6 Jahre einverstanden zu erklären,
- die Verpachtung des in Frage stehenden Areals von 74 $\frac{1}{4}$ □ R. unter der Voraussetzung zu genehmigen, daß nicht etwa darauf stehende große Bäume zum Falle kommen,

c) auch mit dem proponirten Pachtzins und der von Herrn Bonorand projectirten Errichtung eines Gebäudes auf der obgedachten Parcele sich einzuverstehen.

Herr Vizevorsteher Rose: Er sei mit den Verhältnissen ziemlich genau bekannt, er stimme daher dem Ausschusse bei; was jedoch die Einschränkung auf 6 Jahre an lange, so sei diese nach Lage der Sache unbillig und bedenklich, da der Abpächter in sein der Stadt zur Hörde gehörendes und von ihm noch zu verschönerndes Vocal bereits gegen 20,000 Thlr. aufgewendet habe und daher wohl die Garantie eines längeren Pachtbesitzes beanspruchen könnte. Im Uebrigen werde er sich — weil er mit Herrn Bonorand in näherer Verbindung stehe — der Abstimmung enthalten.

Herr Leproc trat den Bemerkungen des Vorredners allenthalben bei und fügte noch hinzu, daß Herr Bonorand eine Turnhalle zum allgemeinen Nutzen und Gebrauche zu errichten gedenke.

Herr Prof. Burrian, neben diesen Erwägungen auch noch die gewöhnlichen Seiten, welche sich wohl für den größten Theil des Publicums an das Bonorandsche Etablissement knüpfen, betonend, stellte den ausdrücklichen Antrag:

unter Beitritt zum Rathsbeschluß die Prolongation auf 12 Jahre zu gewähren, und begründete denselben noch durch den Hinweis auf die Unverfügbarkeit dieser Frist.

Herr St.-V. Hempel stellte zu dem Burrian'schen Antrage das Amendment,

die 12jährige Pachtverlängerung an die Bedingung der Erhöhung des Pachtzinses auf 400 Thaler jährlich zu knüpfen.

Dieser Vorschlag fand indeß keine Unterstützung.

Herr Gesamtmann Nisser — heute einberufen — deutete darauf hin, daß man bisher im Prinzip sich gegen solche lange Contrakte erklärt und Abweichungen von diesem Prinzip ungern gesehen habe. Er wünschte dieses Prinzip gewahrt zu sehen, obgleich er Herrn Bonorand Gedanken in keiner Weise zu nahe treten wolle. Die Stadtverordneten würden gewiß die Leute sein, welche unbillig gegen Herrn Bonorand vorgefahren wollten.

Andererseits machte Herr Vizevorsteher Rose darauf aufmerksam, daß man, wenn es sich z. B. um Anlegung von Kulturen gehandelt, noch längere Pachtzeiten zugestanden habe, Inconse-